

PRO CAMPUS PRESSE

Die Initiative zur Förderung journalistischen Engagements an Hochschulen

Finalist

1. Platz

Finalist

SONDERPREIS

Finalist

Finalist

Finalist

Finalist

1. PLATZ

SONDERPREIS

2. Platz

Finalist

14. Pro Campus-Press Award

10 aus 28

Noch nie lagen die Hefte, die sich als Teilnehmer für den Pro Campus-Press Award beworben und qualifiziert haben, so nah beieinander. Schließlich gelang es der 9-köpfigen Jury am Valentinstag 2019 in Hamburg neben der Elbphilharmonie Sieger und Platzierte zu küren.

Wie im letzten Jahr, so erhielt auch dieses Jahr die *UnAuf* der Berliner Humboldt Universität einen Sonderpreis für den Mut und das Engagement, ein ganzes Heft über die Ukraine zu machen. *Nerv* aus Hildesheim bekommt einen Sonderpreis für die Gestaltung. *obacht* aus Berlin gewinnt mit dem Themenschwerpunkt „Lust“ den zweiten Preis. Die *Kölner Studierendenzzeitung* gewinnt für ihre Ausgabe mit dem Titelthema Burschenschaften den ersten Platz. Gleichzeitig auf dem Siegereppchen steht das Mannheimer *unimagazin*, in dem gefragt wird: Was kommt nach mehr?

Die Erstplatzierten

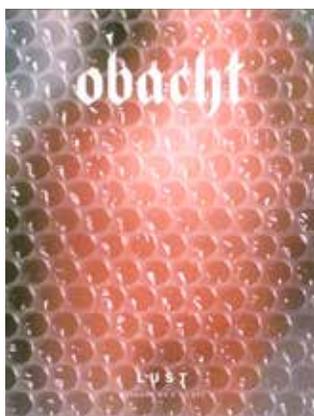


Zum ersten Mal dabei ist das *unimagazin* aus Mannheim. Schon am Anfang der Jurysitzung wurde „heimlicher Sieger“ gerannt. Die einhellige Meinung: hyperlokal und trotzdem visionär. Ob Titelthema, Fotostrecke oder Nutzwertthemen, der Bezug zur Stadt kommt nie zu kurz. 1.000,- Euro und eine Blattkritik vor Ort sind mehr als verdient.



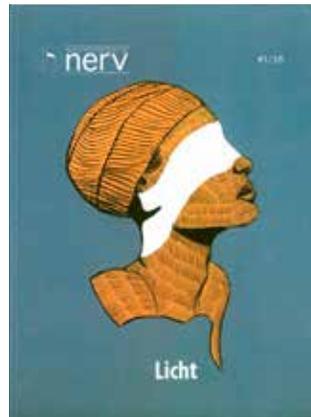
Zum dritten Mal ganz oben auf dem Siegereppchen die *Kölner Studierendenzzeitung*. Sie überzeugt durch einen hohen Nutzwert und eine mehr als gelungene Gestaltung und die Fähigkeit, komplizierte Sachverhalte verständlich darzustellen. Auch die Kölner dürfen sich über 1.000,- Euro Preisgeld und eine Blattkritik freuen.

Der zweite Platz



Die Titelgestaltung fiel als erstes ins Auge: Wer das Thema Lust ausgerechnet mit einer Luftpolsterfolie illustriert, ist bei der Kreativität schon ziemlich weit vorne. Zudem bietet die Zeitschrift einiges an Humor, Nutzwert und gute Recherche kommen auch nicht zu kurz, deshalb verdiente 500,- Euro und eine Blattkritik.

Die Sonderpreise



Das sehr künstlerische *nerv* aus Hildesheim ist so hervorragend gestaltet, dass es dafür bereits zum zweiten Mal einen Sonderpreis gab und somit 300,- Euro und eine Blattkritik.



Die *UnAuf* aus Berlin hat für das Ukraine Spezial fünf Redakteurinnen und Redakteure für fünf Tage nach Kiew geschickt. Mit viel Mut und großem journalistischen Aufwand gelang ihnen ein interessanter Einblick ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Verdiente 300,- Euro für die Reisekasse und eine Blattkritik.

Wo steht es geschrieben?

- 1) Die schmerzliche Erkenntnis: Ich habe keine Orientierung ohne Internet. Ich kann nicht kommunizieren ohne Internet. Ich bin komplett aufgeschmissen ohne Internet.
- 2) „Allein die Tatsache, dass Seminare teils um 16 Uhr liegen, ist nicht kinderfreundlich“.
- 3) „Unabhängig davon, was wieder ausgespuckt wird: Wer zuerst 1,8 Liter in seinen Magen rein hat, ist der Sieger.“
- 4) „Ich bin es niemenschens schuldig, etwas zu erklären“.



Die Jury

Bei schönstem Vorvorfrühlingswetter genoss die Jury des Pro Campus-Press Awards nur für das gemeinsame Foto die schon leicht wärmende Sonne. Ansonsten wurde diskutiert, abgewogen, abgestimmt, überzeugt, gegenüberzeugt, vorgelesen, gezeigt, auf Fehler hingewiesen (Willy Brandt schreibt sich mit „y“ und nicht mit „i“), verteidigt, vorgeführt, kritisiert, gelobt... Und nach dreistündiger Sitzung schließlich ein wenig gegessen und getrunken. Verdientermaßen.



Auf dem Jurytreppchen:

Julia Gohde (Redakteurin, zeile_9, ehemals 54 Grad Nord und Vorjahresgewinner),
Jan Strahl (Redakteur, loved gmbh),
Martina Kix (Chefredaktion, Zeit Campus),
Ulric Papendick (Direktor, Kölner Journalistenschule),
Katharina Skibowski (Geschäftsführerin, Medienhaus Rommerskirchen),
Jan Meßerschmidt (Bundesverband Hochschulkommunikation, Universität Greifswald),
Philipp von Mettenheim (Anwalt, CBH Rechtsanwälte),
Hans-Jürgen Jakobs (Senior Editor, Handelsblatt),
Dr. Eric Marzo-Wilhelm (Leiter Interne Kommunikation, thyssenkrupp AG).

Gut geschrieben, charmant falsch oder irgendwie schräg. Hier sind jeweils kurze Auszüge aus den zehn Finalisten. Die richtige Zuordnung steht auf der nächsten Seite.

- 5) Sich innerhalb einer Woche auf drei Klausuren vorzubereiten, macht echt keinen Spaß.
- 6) Irgendwann wirst du bei den Medi-Meisterschaften und bei der Feuerzangenbohle gewesen sein.
- 7) **Horoskop für die Semesterferien**
 Krebs
 Ein schnuckeliger Schütze wird deine Sommer-Romanze.
 Schütze
 Halte dich von aufdringlichen Krebsen fern!
- 8) Geister und Dämonen existieren. Das wissen wir seit Dokumentationen wie »The Blair Witch Project«, »Paranormal Activity« oder dem Paris Hilton Sex Tape, die den wissenschaftlichen Beweis dafür erbracht haben.
- 9) Suche in der Jura-Bibliothek nach den Büchern mit den langweiligsten Titeln. Verstecke kleine Beileidsbekundungen für alle, die diese lesen müssen, zwischen den Seiten.
- 10) Wir sind ein unabhängiges Medium und keine Stimme des Sturas!

Alle Gewinner

- 2005:** 1. Platz: *UnAufgefordert*, Humboldt Universität zu Berlin
 2. Platz: *InDOPendent*, Universität Dortmund
 3. Platz: *Heuler*, Universität Rostock
 Sonderpreis: *GeMa*, Universität Szeged
- 2006:** 1. Platz: *Neue Universal*, Trier
 2. Platz: *ruprecht*, Universität Heidelberg
 3. Platz: *Polykum*, ETH Zürich
 Sonderpreis: *gelb*, Universität der Künste, Berlin
- 2007:** 1. Platz: *ruprecht*, Universität Heidelberg
 2. Platz: *UnAufgefordert*, Humboldt Universität zu Berlin
 3. Platz: *InDOPendent*, Universität Dortmund
- 2008:** 1. Platz: *UnAufgefordert*, Humboldt Universität zu Berlin
 2. Platz: *InDOPendent*, Universität Dortmund
 3. Platz: *tuchführung*, Universität Chemnitz
 Sonderpreis: *EforS – Europe for Students*
- 2009:** 1. Platz: *Injektion*, Universität Hamburg
 2. Platz: *eigenart*, Universität der Künste, Berlin
 3. Platz: *Zürcher Studierendenzeitung*, Universität Zürich & ETH Zürich
- 2010:** 1. Platz: *Appendix*, Universität Freiburg
 2. Platz: *Pflichtlektüre*, Ruhrgebiet
 3. Platz: *Heuler*, Universität Rostock
- 2011:** 1. Platz: *Ottfried*, Universität Bamberg UND *Heuler*, Universität Rostock
 Sonderpreis: *eigenart*, Universität der Künste, Berlin
- 2012:** 1. Platz: *Zürcher Studierendenzeitung*, Zürich
 2. Platz: *Furios*, Freie Universität Berlin
 Sonderpreis: *Nerv*, Universität Hildesheim
- 2013:** 1. Platz: *Kölner Studierendenzeitung*, Universität Köln
 2. Platz: *Furios*, Freie Universität Berlin
 3. Platz: *Polykum*, ETH Zürich
- 2014:** 1. Platz: *ZurQuelle*, Universität Potsdam
 2. Platz: *UnAufgefordert*, Humboldt Universität zu Berlin
 3. Platz: *Akrützel*, Universität und FH Jena
 Sonderpreis: *Nerv*, Universität Hildesheim
- 2015:** 1. Platz: *Philtrat*, Universität München
 2. Platz: *Kölner Studierendenzeitung*, Universität Köln
 3. Platz: *ruprecht*, Universität Heidelberg
- 2016:** 1. Platz: *Kölner Studierendenzeitung*, Universität Köln
 2. Platz: *obacht*, Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft, Berlin
 3. Platz: *Zürcher Studierendenzeitung*, Zürich
- 2017:** 1. Platz: *Zürcher Studierendenzeitung*, Zürich UND *54 Grad Nord*, Flensburg
 Sonderpreis: *UnAufgefordert*, Humboldt Universität zu Berlin

Hier steht es geschrieben!



Aktuell fordert in seinen zehn Infos für Erstis diese auf, sich zu organisieren. Das Leben ist eben mit guten Vorsätzen gepflastert und Prokrastination ein Fremdwort, was man spätestens mit Studienbeginn zu verstehen lernt. Und wer sagt, dass das Studium Spaß machen soll. Wobei, den hatte man ja wohl vor dieser einen Stresswoche.



Dies postuliert die scheidende Chefredakteurin des wöchentlich erscheinenden *Akrützel* aus Jena in dem Bericht über den Konflikt des designierten Chefredakteurs und dem Stura.



Über solcherlei Trinkrituale in seiner Zeit als Fuchs in einer schlagenden Verbindung berichtet „Matthias“. Bei einem normalerweise durchschnittlichen Fassungsvermögens eines menschlichen Magens von 1,2 bis 1,6 Litern ist das schon sehr sportlich.

Ein Blick in die Zukunft

Die Preisverleihung für den 14. Pro Campus-Presse Award findet auch dieses Jahr wieder in Rolandseck am Rhein statt. Zur Gartenparty mit vorangehendem Workshop sind nicht nur Sieger und Platzierte und die Jury, sondern auch alle an der Initiative teilnehmenden Redaktionen eingeladen.



1

Die Redakteurin Janne Hoppe darüber, wie sie peinvoll lernen muss, dass es in der Ukraine kein kostenloses Roaming für deutsche Handys gibt.



6

In seinem Editorial gelingt dem Chefredakteur des *Moritz*, Julius Heenkamp, dieser charmante Rechtschreibfehler. Auf dass er dicke Bretter bohre, denn nichts anderes ist eine Bohle ohne Feuerzange. Was allerdings Medi-Meisterschaften sind, verschweigt der Autor den unwissenden Außenstehenden



Die neue Wortschöpfung „niemenschen“ begegnet dem Leser in einem Interview, das die Chefredakteurin von *nerv* mit Jeff Hollweg führt und dieser weigert sich mittlerweile, sein Anderssein in der weißen Mehrheitsgesellschaft zu rechtfertigen.

4



7

Sterne lügen ja bekanntlich nicht und so wird der Sommer mindestens für ein zwölftel der Studierenden in Leipzig ziemlich frustrierend, wenn sie sich an das Horoskop des *student!* halten. So fangen wahre Dramen an.



9

Das ist das siebte von 32 Dingen, von denen das Mannheimer *unimagazin* überzeugt ist, dass sie während des Studiums unabdingbar sind. Die anderen 31 sind nicht weniger schräg.

Knallhart recherchiert *Zur Quelle* in der Welt des Paranormalen und lässt sich von Geistern erschrecken. Alles im Auftrag des Themenschwerpunktes „Glauben“. Mögen sie die Geister, die sie riefen, auch irgendwann wieder los werden.

8



2



Dies diktiert die 22 Jahre alte Lena, die mit 19 Jahren Mutter von Marlon geworden ist, der *Kölner Studierendenzeitung* in die Feder und ist schon irgendwie der Ansicht, dass sich das Curriculum nach den Kitaschließungszeiten richten sollte.



Erst ein Workshop zum Thema Presserecht, dann die Verleihung der Preise und dann, bei strahlendem Wetter, die Grillparty. So feierten Studierende und Jury die Sieger und Platzierten des Pro Campus-Press Awards im Sommer 2018. Wir freuen uns schon auf die Party im Sommer 2019 und haben Sonnenschein bestellt.

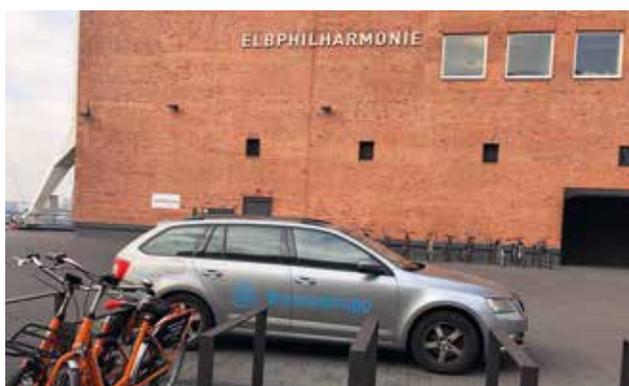
Die Jurysitzung in Bildern



Graue Wolken über Hamburg, doch wohl kein schlechtes Omen?



Die Belohnung für drei Stunden intensiver Jurysitzung – kalter Sekt und warmer Sonnenschein.



Der Sponsor mit Firmenwagen oder doch eher der Wartungsmonteur für die Elbphilharmonie Aufzüge und Rolltreppen?



Geschafft, die Jury nach der Arbeit, inklusive Wanderpokal.



Die Jury bei der Arbeit.



Ein schöner Ort für einen abendlichen Absturz nach getaner Arbeit: die Haifischbar.

Impressum

Herausgeber Medienhaus Rommerskirchen
Redaktion Katharina Skibowski (V.i.S.d.P.)
 Mainzer Straße 16-18
 53424 Remagen-Rolandseck
 Tel.: 02228/931-150
 procampuspresse@rommerskirchen.com

Verantwortlich Seite 7
 thyssenkrupp AG
 Patricia Janßen
 thyssenkrupp Allee 1
 45143 Essen
 Tel.: 0201/844-538971

Verantwortlich Seite 8
 Deutsche Post DHL Group, Hannah Braselmann,
 Pressesprecherin, Global Media Relations
 Corporate Communications and Responsibility
 53250 Bonn
 Tel.: 0228/182-92154

www.initiative-procampuspresse.com
facebook.com: Pro Campus-Presse

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
 mit der Zertifizierung „Blauer Engel“!

thyssenkrupp fördert Coming out am Arbeitsplatz

Sag ich's meinen Kollegen und wenn ja, wie? Diese Frage beschäftigt viele Menschen, die lesbisch, schwul, bi- oder transsexuell sind. Sich offen zu seiner sexuellen Orientierung bekennen, ist heute längst noch keine Selbstverständlichkeit. Schon gar nicht am Arbeitsplatz.

Experten schätzen, dass sich 50 Prozent der Betroffenen nicht trauen, sich im Job zu outen. Aus Angst vor Diskriminierung schweigen sie lieber – und müssen für das erzwungene Versteckspiel Tag für Tag jede Menge Energie aufwenden. Auch Sarah Ungar hat fast 30 Jahre mit sich gekämpft, bis sie den Schritt gewagt hat, sich zu outen. Die HR-Managerin bei thyssenkrupp war nämlich ein Mann, ist also transsexuell. Ihre Vorgesetzten und Führungskräfte hat sie zuerst persönlich informiert. „Als Betriebswirtin bin ich da ganz strukturiert vorgegangen und habe eine Liste mit Personen aus meinem engsten beruflichen Umfeld erstellt“, äußert sie sich zu ihrem Vorgehen. Zuerst hat sie ihre Arbeitskollegen eingeweiht, bei denen sie mit Unterstützung gerechnet hat. Somit fiel es ihr wesentlich leichter ihr Vorhaben zu teilen. Zuletzt sprach sie auch die Personen darauf an, bei denen sie mit weniger Zustimmung gerechnet hat. Die Reaktionen waren jedoch meist positiv oder neutral. „Wer sich outet, sollte nicht unbedingt mit Jubel rechnen“, sagt die Managerin. Doch mit Akzeptanz und Respekt auf jeden Fall.

Dafür setzte sich auch die Stiftung „PROUT AT WORK“ ein, die Unternehmen auf ihrem Weg in ein offenes Arbeitsumfeld unterstützt. „Auch heute sind Homo- und Transphobie an der Tagesordnung. Immer noch erfahren Menschen, die vermeintlich anders sind, am Arbeitsplatz offene wie auch verdeckte Diskriminierung“, sagt der Diversity-Experte der Stiftung, Albert Kehrer. Seit Mai 2016 ist auch thyssenkrupp Teil des Netzwerks, dem zahlreiche namhafte Konzerne in Deutschland angehören.

„Wir sind ein Unternehmen, das die Vielfalt seiner Mitarbeiter schätzt und fördert. Dazu gehört eben auch, dass die sexuelle Orientierung keine Rolle spielt“, sagt Oliver Burkhard, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor bei thyssenkrupp. 2017 und 2018 nahm auch er zusammen mit der thyssenkrupp LGBTI-Community am Christopher Street Day in Köln teil. „Hinzu kommt ein wirtschaftlicher Aspekt: In einer Zeit des Fachkräftemangels können wir es uns gar nicht leisten, dass Talente uns verlassen, weil sie sich nicht akzeptiert fühlen.“

Deswegen hat thyssenkrupp längst Schritte unternommen und bindende Regeln formuliert, die der LGBTI-Community im Unternehmen den Rücken stärken sollen. Bei diesen Verhaltensregeln orientierte sich der Konzern an den Business-Standards der Vereinten Nationen. Fabrice Houdart, Menschenrechtsbeauftragter der Vereinten Nationen und Mitverfasser der Standards, freut das: „Es sendet ein sehr kraftvolles Signal an andere Unternehmen, die ihre



Bunt für Toleranz und Vielfalt

Reise zur Achtung und Förderung der Menschenrechte von LGBTI-Mitarbeitenden noch nicht begonnen haben.“

Und so fördert thyssenkrupp LGBTI-Mitarbeitende:

- Seit Januar 2016 gibt es ein aktives LGBTI-Netzwerk im Unternehmen, das die ausdrückliche Unterstützung des Vorstands genießt.
- Der Code of Conduct gibt Mitarbeitenden, Führungskräften und Vorstand einen verbindlichen Rahmen für ihr Verhalten untereinander.
- Führungskräfte werden bei thyssenkrupp besonders in die Pflicht genommen: Sie werden anhand einheitlicher Kompetenzprofile regelmäßig bewertet und entwickelt. Eine wesentliche Kompetenz ist „Inclusiveness“; hier geht es darum, ob Führungskräfte in der Lage sind, kulturelle oder geschlechtsbezogene Unterschiede zu erkennen und zu nutzen.
- Als „PROUTEMPLOYER“ unterstützt thyssenkrupp seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Outing im Job.

„Wir beschäftigen 159.000 Menschen aus 79 Ländern. Nach unserem Leitbild sind wir offen für alle, die sich an unseren Wertekompass halten. Und wir sind überzeugt, dass vielfältige Teams erfolgreicher sind“, sagt Arbeitsdirektor Oliver Burkhard. Das findet auch Sarah Ungar: „Seitdem ich den Schritt gewagt habe, ist der Umgang im Team insgesamt viel lockerer geworden. Die Barriere ist durchbrochen.“

Deutsche Post DHL Group unterstützt Radabenteurer auf Extremtour durch Europa und Asien

DHL unterstützt im Vorfeld der drittgrößten Sportveranstaltung der Welt, dem Rugby World Cup 2019™, eine außergewöhnliche Reise. Ron Rutland und James Owens wollen mit dem Fahrrad durch Europa und Asien und dort rechtzeitig zum Beginn des Rugby World Cup 2019™ ankommen. Diese Extremtour wird sie in mehr als 231 Tagen durch über 20 Länder führen.

Ron Rutland und James Owens sind auf einer gemeinnützigen Expedition von London nach Tokio zum Rugby World Cup 2019™ unterwegs. Dabei geht es mit dem Fahrrad 20.000 km über Land. Wann immer die Sportler auf ihrem 231 tagelangen Weg Unterstützung brauchen, steht DHL, der offizielle Logistikpartner des Rugby World Cup 2019™, ihnen zur Seite. Die ganze Aktion dient einem guten Zweck: Das Vorhaben ist Teil eines einzigartigen sportlichen Entwicklungsprogramms von ‚ChildFund Pass It Back‘, einer Initiative, die benachteiligten Kindern in Asien die Möglichkeit gibt, sich sportlich zu betätigen, und ihnen zugleich wichtige und grundlegende Fähigkeiten für ihren Lebensalltag vermitteln soll.



Wolkenloser Himmel: auch für große Radtouren das ideale Wetter.

Am 2. Februar fiel in Twickenham in London der Startschuss für die Radtour durch insgesamt 27 europäische und asiatische Länder. Alan Gilpin, Turniersprecher des Rugby World Cup 2019™, überreichte den beiden Radfahrern die offizielle Match-Pfeife für das Eröffnungsspiel der Weltmeisterschaft zwischen Japan und Russland. Als eine ganz besondere Art von Kurier befördern Rutland und Owens ihre symbolträchtige Sendung pünktlich zum Turnierauftritt am 20. September 2019 vom Austragungsort des Rugby World Cup 2015™, Twickenham Stadium, zum Stadion in Tokio. DHL begleitet den Transport der Match-Pfeife durch jedes der 27 Länder. Fans können diesen besonderen Countdown im Internet verfolgen: www.race-torwc.com.

Radfahrer Ron Rutland ist bereits 2015 durch Afrika bis zum damaligen Rugby World Cup™ in England gefahren und kann auch dieses neue Abenteuer kaum erwarten: „An Herausforderungen wird es uns nicht fehlen: der europäische Winter, die Überquerung des Himalayas (zwei Mal), die Fahrt durch Asiens Gebirge mitten im Sommer und dazu alles, was man sich sonst so an Gelände und Wetter vorstellen kann.“

„Ein besonderes Highlight werden natürlich – wie bei jeder Expedition – die Menschen sein, denen wir auf unserer Reise begegnen, zum Beispiel Asiens jüngste Generation von Rugby-Spielern und -trainern, die wir in Vietnam und Laos treffen werden, wenn wir durch ländliche Gemeinden kommen, die von ChildFund unterstützt werden.“

Fiona Taag, Global Head of Sponsorship bei DHL Express, fügt hinzu: „Wir freuen uns, Ron Rutland und James Owens auf ihrer außergewöhnlichen Reise unterstützen zu dürfen. Wir werden sie auf jedem Kilometer begleiten. Einige unserer Mitarbeiter werden sogar einzelne Wegstrecken mitfahren. Natürlich freuen wir uns darauf, ihre Fortschritte auf ihrer Reise zu verfolgen – noch mehr aber darauf, den Spenden-Ticker mitzuverfolgen und zu sehen, wie die Rugby Community weltweit dringend benötigte Mittel für ‚ChildFund Pass It Back‘ sammelt.“

James Owen war in der Vergangenheit für ChildFund tätig. Für ihn ist diese Reise eine Herzensangelegenheit. Nachdem er mitgeholfen hat, das „ChildFund Pass It Back“-Programm in Asien umzusetzen, will er jetzt dazu beitragen, dass das Programm künftig noch mehr Kinder erreicht.

Owens erklärt: „Das ‚ChildFund Pass It Back‘-Programm gibt jungen Menschen viel mehr als nur die Chance, Rugby zu spielen. Es vermittelt ihnen wertvolles Wissen und Fähigkeiten, von denen sie ihr ganzes Leben profitieren werden.“ Nigel Spence, CEO von ChildFund, ergänzt: „Wir glauben, dass jedes Kind das Recht haben sollte zu spielen, zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Mit den von Ron Rutland und James Owens gesammelten Spenden werden wir Kindern helfen können, die mit Armut und sozialer Ungleichheit kämpfen. Wir wünschen diesen engagierten Radfahrern alles Gute für ihre Reise und danken ihnen und DHL für ihre Unterstützung und ihren Einsatz für Kinder aus Entwicklungsregionen.“